

**Zeitschrift:** Thurgauer Jahrbuch

**Band:** 7 (1931)

**Artikel:** Gedichte von Hans Muggli

**Autor:** Muggli, Hans

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-700684>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gedichte von Hans Muggli

## Frau Sorge

Als mich das Glück umspinnen,  
Mir lachten tausend Sonnen  
In immer neuem Tanz,  
Da gaukelte der Freunde Schar  
Als wäre ich gekrönter Zar  
Um mich in tollem Tanz.

Nun aber ich verlassen,  
Verkennen mich die Massen,  
Hab' keine Freunde mehr.  
Frau Sorge nur allein blieb treu,

Mit ihren finstren Mächten  
Wacht sie in Winternächten  
An meiner Lagerstatt.  
Die grause Alte droht und droht,  
Sie schwört mir ihre Gunst aufs neu  
Ich bin wie der, der lebend tot,  
Und macht mich freude leer.

Die Alte mit der Mütze  
Grinst, wirft die Humpelstütze  
zu Boden, dass sie knarrt.  
Mit Knochenfingern, Teufelsblick,  
Stösst sie mich in den Pfuhl zurück,  
Bis sie mein Grab gescharrt.

## Mein Heimatdörfchen

Droben steht's an steiler Wand  
Mitten drin in Reben;  
Schön'res kann's im ganzen Land  
Wahrlich nicht mehr geben.

Aus dem grauen Mauerwall  
Ragt aus alten Bäumen  
Neben einem Wasserfall,  
Den die Blumen säumen

Meiner Eltern kleines Haus,  
Friedvoll steht's im Blauen  
Schmerzdurchzuckt zog ich einst aus  
Durch die grünen Auen.

Elternhaus voll Licht und Glück,  
Tron der schönsten Trone,  
Nach dir schau ich oft zurück,  
Meiner Sehnsucht Krone.

In des Abendfriedens Ruh'  
Dringt des Kirchleins Läuten;  
Seinen Klängen hör' ich zu,  
Möcht so gern sie deuten.

Wenn das Heimweh schmerzend  
wühlt  
In mir bang und bitter,  
Hab' ich es so oft gefühlt,  
Dass die Welt nur Flitter.

## Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein

Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein!  
Nichts als ein klein bisschen Sonnenschein  
Nach sturmdurchdrungenen Tagen,  
Nach Klagen.

Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein!  
Nichts als der Liebe Widerschein  
Dem Aug' des Nächsten entquollen  
Ohn' Grollen.

Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein!  
Nichts als von der Liebsten's Ringlein  
Das treue Herzen kann retten  
Und ketten.

Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein!  
Nichts als nur der Liebe Augenschein  
Aus Kindes glücklicher Jugend  
Voll Tugend.

Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein!  
Im trauten Heim nur ein Mütterlein,  
Das sich aus älteren Tagen  
Lässt fragen.

Wie wenig braucht's doch, um glücklich zu sein!  
Und doch stets wühlt noch die hagere Pein  
Weil Menschen im Wahne, dem tollen,  
Mehr wollen.